

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

164 (17.7.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
deren Raum 9 S., Restzeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 164.

Montag den 17. Juli 1916.

88. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

18. Juli 1915.

Die Russen ziehen sich aus der Radomer Front nach Zwangorod zurück. Cholm wird von den Russen geräumt. Der Vorstoß Madensens bei Krasnostaw bedroht die Lubliner Bahn. Nordöstlich Sienna wird die russische Front durchbrochen. Ein österreich. U-Boot versenkt bei Ragusa den italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Juli
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitt Divillers-Bazentin-le-Petit vor unseren Linien restlos zusammen, wie am Vormittag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Biaches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Bauleux, sowie im Gegend von Estrées und westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen.

Westlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Kalte Erde“ und Fleury an; sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont in kleine Teile unserer vordersten Linien ein, um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillenunternehmungen, nördlich von Dulches Craponelle auch der Angriff größerer Abteilungen, abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es stürzte in unser Hindernis ab; ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel bei Kessele in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Russische Gegenangriffe gegen die von uns wieder gewonnenen Linien in Gegend von Skrobowa blieben ergebnislos. 6 Offiziere, 114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Südwestlich von Luck sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Kräfte.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Juli. Abends. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser weilte heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Beim Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

+ Hamburg, 15. Juli. Das Hamburger Fremdenblatt erhält von seinem Kopen-

hagener Berichterstatter vom 13. Juli folgendes Telegramm: Ich sprach soeben mit einer Persönlichkeit, die am 7. Juli in Le Havre geweilt hat. Dort sollen z. Bt. unbeschreibliche Zustände herrschen. In ununterbrochener Folge kommen von der Front Büge mit englischen Verwundeten und alle öffentlichen Plätze und Anlagen sind mit Verwundeten angefüllt, die zum großen Teil unter freiem Himmel liegen müssen. Beständig laufen Schiffe mit Verwundeten nach England aus. In Le Havre treffen die Verwundeten teilweise noch ohne jeden Verband und vollständig mit Schmutz und Blut bedeckt ein. Um die Kunde von diesen üblen Zuständen nicht in die Welt dringen zu lassen, haben die englischen Behörden jeden Verkehr zwischen der Bevölkerung von Le Havre und den Mannschaften der im Hafen befindlichen Schiffe verboten.

W.T.B. Wien, 16. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina griff der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe Capul und beim Gestüt Luczina neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Nowo Poczajew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten.

Südwestlich von Luck sind wieder stärkere Kämpfe im Gange.

Westlich von Torczyn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf unseren Stellungen im Raume des Borcola-Passes lag andauernd schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Vielgereuth erfolglos mit Bomben. Im

Deutsche Frauen. 51)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Bothé.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Bothé, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Dieter sah ihr lange in das zarte Gesicht. Wie ein Heiligenschein lohte das Goldhaar um ihre Stirn.

„Willst Du nicht noch ein klein wenig Geduld mit mir haben, Hilde?“ fragte er eindringlich. „Sieh, noch ist meine Seele wund von dem Kampf, den ich kämpfen mußte, weil ich glaubte, den rechten Weg verloren zu haben. Was mich und Ursula verband, das war nichts Unrechtes.“

Groß und mächtig wuchs da plötzlich ein Gefühl zwischen uns empor, das uns zueinander zwang. Und wenn wir diesem Zwange nicht folgen, so war es nicht allein der Gedanke an gelobte Treue und unser Pflichtbewußtsein, sondern die Ueberzeugung, daß trotz allem Du und ich, Hilde, zueinander gehörten in alle Ewigkeit.

Ursula und ihre reine, große Liebe wird mir immer ein schöner Traum bleiben, Du aber, Hilde, bist die Wirklichkeit. Oft im ärgsten Kampfeswüten, wo mich der Gedanke vor-

wärts jagte: „Käme doch der Tod, dann wäre mit einem Male alle Dual, alles Wünschen still.“ da dachte ich plötzlich an Dich, Hilde. Ich sah Dein liebes, treues Gesicht, und sah Deine weinenden Augen, und ich schlug mich durch. Für Dich, Hilde! Und nun bitte ich Dich noch einmal: Laß mir Zeit und vertraue mir noch einmal.

Laß mich um Deine Liebe dienen, um Dein Vertrauen, das ich verlor, und habe Geduld mit mir. Willst Du, Hilde?“

Die junge Frau barg ihr von Tränen überströmtes Antlitz in seinen beiden Händen.

„Ich will es versuchen, Dieter. Ich will versuchen, Dir ein treuer Kamerad zu sein, Dein bester Freund, mehr nicht.“

Da lächelte der Kranke.

„Jetzt will ich schlafen, Hilde, ich bin so müde.“

Da ging die junge Frau still hinaus. In ihrem Zimmer aber lag sie lange auf den Knien und bat Gott um Kraft und um Geduld.

Wer konnte rechten mit den Rätselfn des Herzens? Wer durfte unbarmherzig verdammen, wenn das leidenschaftliche Herz wunderliche Wege ging?

Und wenn sie selber auch die Empfindung hatte, als wäre alles tot in ihrer jungen Brust, als wären alle Blüten ihres Herzens

geknickt, Dieter, der sollte und mußte glücklich sein.

Und plötzlich quoll es heiß in ihrem Innern empor. Das Dankgefühl, daß Dieter überhaupt zurückgekehrt war. Wenn er nun draußen gefallen, wie tausend andere auch, die so siegesmutig hinausgezogen waren? Und sie und er — sie hätten nichts gutmachen können.

Ein Schauer durchschüttelte ihren Körper. Und als sie aufstand und still und gefaßt ihren Geschäften nachging, da hatte sie das Gefühl, als breite sich vor ihr ein großes, weites Feld, das sie sorgsam pflegen und beackern mußte, ein Feld, fruchtbar und verheißungsvoll, bereit, hundertfältige Frucht zu tragen.

Und sie faltete die schlanken Hände ineinander und bat inbrünstig um Kraft für ihr Werk, das den andern zum Segen gedeihen sollte.

* * *

Bislotte Becher saß in ihrem Stübchen, das still geworden, seitdem der alte Musiker heimgegangen, und nähte an einem Trauerkleidchen für die Kinder ihrer Flurnachbarin, die mit ihrem kindlichen Geplauder ihr oft übertrübe Stunden hinweggeholfen.

(Fortsetzung folgt.)

Gebiete von Tosana brachen wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusa Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Pest, 15. Juli. Der Kriegsberichterstatler des Pesther Raplo schreibt lt Lokalanzeiger aus Kaschau: In der Stadt Kaschau kommt ein Eisenbahnzug mit russischen Gefangenen an. Als diese sich zum Frühstück niederlegten, erblickt man unter ihnen zahlreiche Japaner in russischer Uniform.

W.I.B. Washington, 16. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau's. Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelsschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement, Polk, hat erklärt, die Entscheidung schaffe keinen Präzedenzfall. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

L. U. Amsterdam, 15. Juli. Aus Washington wird gemeldet, die Armeekommission stellte dem Ausw. Amt einen Bericht über die Rechtsverhältnisse der Deutschland zu, welcher dem Ministerrat vorgelegt wurde. Man nimmt an, dieser Bericht gehe dahin, die Deutschland sei als Handelsschiff anzusehen und man erwarte daher, daß das Finanzministerium dem Unterseeboot erlaube, Baltimore zu verlassen, falls es der Kapitän König wünschen sollte.

* Berlin, 17. Juli. Der Bau von Unterseebooten von 5000 Tonnen ist einem Telegramm der „Exchange Telegraph Company“ aus Baltimore zufolge, das von verschiedenen Morgenblättern gebracht wird, in Aussicht genommen. Nach dieser bisher unbestätigten Meldung sollen die Lake Torpedo-Gesellschaft und der Vertreter von Krupp übereingekommen sein, zu dem genannten Zweck in Amerika eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zu gründen. — Inzwischen wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam berichtet wird, die Abfahrt der „Deutschland“ mit großer Spannung erwartet. In Baltimore wimmelt es von Zeitungsberichterstatlern und Neugierigen, die das Meer mit Gläsern absuchten, um englische Kriegsschiffe feststellen zu können. — Die „Bosnische Zeitung“ bringt Mitteilungen der „Kölnischen Zeitung“, nach denen, wenn erwünscht, während des Krieges noch viele solcher Blockadebrecher hervorgebracht werden können. Die Ladungen sollen vorerst nur aus Farbstoffen bestehen; auch sollen gewisse Wertpapiere angenommen werden.

* München, 15. Juli. Unter den bei der Einnahme von Nisch von den Bulgaren noch vorgefundenen Beständen des serbischen Staatsarchives ist auch ein umfangreiches Bündel über den Mordplan gegen den österreichischen Thronfolger mit den Namen der daran beteiligten serbischen Offiziere vorgefunden worden. Diese Namen wurden den Gefangenenlagern mitgeteilt, die serbische Offiziere haben. So ist es jetzt gelungen, im Gefangenenlager von Grödig bei Salzburg den serbischen Oberst Radovicz als Mitschuldigen an der Ermordung des Erzherzogs Thronfolgers Ferdinand und dessen Gemahlin auszuforschen. Das Verhör ergab die Gewißheit. Oberst Radovicz wurde sofort verhaftet und zunächst in das Garnisongefängnis in Salzburg gebracht. Er kommt zur Aburteilung vor das Kriegsgericht in Serajewo. Oberst Radovicz gehört zu den serbischen Offizieren, die an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga beteiligt waren.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 16. Juli. Die Gesundheit der Königin von Schweden hat, wie der Hofbericht meldet, in der letzten Zeit wenn auch immer noch langsam, so doch befriedigende Fortschritte gemacht. Die Königin

wird morgen Montag, ihren 3 wöchentlichen Kuraufenthalt in Baden-Baden beenden. Auf ärztlichen Rat soll die Königin vor der Rückkehr nach Schweden zur weiteren Stärkung ihrer Gesundheit noch eine Luftveränderung gebrauchen. Die Königin wird sich zu diesem Zweck am Dienstag zu einem 14-tägigen Aufenthalt nach Schloß Mainau begeben, wohin sie von ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, begleitet wird.

Karlsruhe, 17. Juli. Im hohen Alter von 89 Jahren ist hier Pfarrer a. D. Hugo Ullmann gestorben. Er war 1849 unter die badischen evang. Pfarrkandidaten aufgenommen worden, und wirkte nach einer siebenjährigen Tätigkeit in Karlsruhe von 1856 bis 1898 in Söllingen bei Durlach. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand nahm er hier seinen Wohnsitz.

▲ Karlsruhe, 16. Juli. Am Freitag abend registrierten der Seismograph des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule und die Instrumente der Durlacher Erdbebenstation ein ziemlich starkes Fernbeben. Der erste Eintrag erfolgte um 10 Uhr 20 Minuten. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von 700 Kilometer und ist wahrscheinlich in Italien oder auf dem Balkan zu suchen.

▲ Mannheim, 17. Juli. In den letzten Tagen wurde aus dem Neckar ein junger Mann gelandet, der bereits bewußtlos war, aber durch Wiederbelebungsbemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Wie sich nun herausstellt, ist der Lebensretter des jungen Mannes ein Türke, namens Zorahim Mustapha, der hier beschäftigt ist und seiner Freude über die Lebensrettung eines deutschen Bundesbruders Ausdruck gab.

W.I.B. Konstanz, 15. Juli. Der Austausch schwerverwundeter Deutscher und Franzosen wird bekanntlich demnächst wieder seinen Anfang nehmen. Gestern abend ist der erste Zug mit kriegsuntauglichen Franzosen — gegen 400 Mann — hier eingetroffen. Die kriegsgefangenen Franzosen werden hier von einer Arztkommission untersucht.

▲ Von der Insel Reichenau, 17. Juli. Der Hochwasserstand am Untersee hält immer noch an. Besonders schwer werden die Ueberschwemmungen am Schweizerufer des Rheins empfunden. In Ermatingen ist das Wasser nicht allein in die Keller, sondern auch vielfach in Küchen und Wohnstuben eingedrungen. In Staad mußte fast auf der ganzen Straße ein Notsteg errichtet werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Juli. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge wurde dem Professor Großer in Halensee-Berlin ein von ihm selbst gemaltes, wertvolles Bild, „Bismarck auf dem Sterbebett“, das er der Sicherheit wegen wohlverwahrt im Keller untergebracht hatte, gestohlen.

Köln, 15. Juli. Die „Köln. Btg.“ meldet aus Berlin: Wie wir hören, fanden heute im Kriegsernährungsamt unter Teilnahme von Vertretern der größeren Bundesstaaten Verhandlungen über die bevorstehende Einführung der Reichsfleischkarte statt. Wenn möglich, sollen die in einzelnen Bundesstaaten noch bestehenden Ungleichheiten hinsichtlich der Bedeutung des Wildes und des Geflügels beseitigt werden. In der Frage der Zulassung der Hauschlachtungen gehen die Ansichten noch weit auseinander.

Berlin, 17. Juli. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ereignete sich gestern nachmittag in der Rathenowerstraße ein ernster Straßenbahnzusammenstoß, bei dem 11 Personen sich als verletzt meldeten und von denen 2 die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch nehmen mußten. Der Zusammenstoß wurde durch Versagen der Bremse herbeigeführt.

× München, 15. Juli. Heute Nacht wurde in dem hiesigen Hotel „Stadt Wien“ am Bahnhofspatz der Bankbeamte Stefan, der bei der Berliner Diskontogesellschaft Unterschlagungen in Höhe von mehreren 100,000 Mark begangen hatte, in Gemeinschaft mit seiner Geliebten verhaftet.

Griechenland.

▲ Berlin, 17. Juli. Nach einer Genfer Meldung des „Berliner Tagblattes“ nimmt der Brand von Latoi immer größeren Umfang an und bedroht bereits Athen zu erreichen. Die Eisenbahn von Athen nach Larissa sei auf 7 Kilometer Länge zerstört. 7 aus der Türkei geflüchtete Griechen seien unter der Beschuldigung verhaftet worden, das Feuer angelegt zu haben. Nach einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ soll die Zahl der Opfer mehrere hundert Personen betragen.

W.I.B. Athen, 16. Juli. In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beisetzung der drei bei dem Brande von Latoi umgekommenen Offiziere statt. Die Zahl der Opfer beträgt, soweit bekannt, 32, darunter 28 Mann der königlichen Garde.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 17. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen dem Meere und der Ancre steigerten die Engländer an mehreren Stellen ihr Feuer zu größerer Heftigkeit.

Im Somme-Gebiet blieb die Artillerietätigkeit beiderseits sehr bedeutend.

Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Dvillers weiter eindringen und die südlich von Biaches zu lebhaften Kämpfen geführt haben, im übrigen schon im Sperrfeuer scheiterten oder in demselben nicht zur vollen Entwicklung kamen. Die Zahl der im Kampf um Biaches gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 4 Offiziere, 366 Mann.

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe östlich der Maas wurden bis heute morgen fortgesetzt. Erfolge erzielte der Gegner in dem blutigen Ringen nicht, sondern büßte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulches wurde abgewiesen.

Wir sprengten mit gutem Erfolg auf der Combreshöhe.

Eine deutsche Patrouille brachte bei Sanfroicourt (Lothringen) einige Gefangene ein.

Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt worden. Das eine im Luftkampf hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschluß von der Erde bei Dreslincourt (Dise) in unserer Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Verstärktes Feuer leitete westlich und südlich von Riga, sowie an der Dünafront russische Unternehmungen ein.

Bei Katharinenhof südlich von Riga griffen stärkere feindliche Kräfte an. Hier hat sich ein lebhaftes Gefecht entwickelt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen:

Südwestlich von Lud wurde durch den deutschen Gegenstoß der feindliche Angriff angehalten. Die Truppen wurden daraufhin zur Verkürzung der Verteidigungslinie ohne Belästigung durch den Gegner hinter die Lipa zurückgeführt. An andern Stellen sind die Russen glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer:

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.